

gefezt den Erfolg gehabt, daß die landwirthschaftlichen Brennereibesitzer, um nur ja, auch im Falle einer Kartoffelmisernte, die nöthigen Kartoffeln zur Abbrennung des ihnen zugewilligten Kontingents zu haben, die Kartoffelproduktion stark gesteigert haben, und daß dadurch bei guter Ernte, die Preise sehr gedrückt werden. Darunter aber haben besonders diejenigen Landwirthe zu leiden, die, ohne selbst Brennereien zu besitzen, Brennkartoffeln zum Verkauf bauen. Sodann aber vermehrt sich die Zahl der Brennereien durch den künstlichen Anreiz, den die Liebesgabe gewährt, fortge-

setzt sehr stark. Seit der Kontingentirung sind nicht weniger als 327 neue, fast ausschließlich landwirthschaftliche Brennereien entstanden. Diese nehmen nun alle in gewissem Umfange an dem Gesamt-Kontingent Theil und dadurch vermindert sich der Profit der älteren Brennereien ganz erheblich. Darüber herrscht nun natürlich in den Kreisen der Besitzer der älteren Brennereien nicht geringe Klage. So weit diese Klagen zugleich Anklagen sind, können sie sich indeß billigerweise nur gegen die Macher des famosen Branntweinsteuergesetzes vom 9. Juli 1887 richten.

Persönliche Dienstverhältnisse.

Die Aufhebung der Amtskautionen.

Dem Landtage ist ein Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Amtskautionen der Beamten zugegangen.

Daß die Hinterlegung von 900—9000 M. bei dem um das zehnfache ja hundertfache gegen frühere Jahrzehnte gestiegene Geldverkehr als Sicherheit gegen Unterschleife für die Staatskasse von irgend einer nennenswerthen Bedeutung ist, wird heute kein im Kassenswesen erfahrener Beamter behaupten wollen, um so weniger als nur ein geringer Theil der Kautionen eigenes Vermögen darstellen. Der größte Theil ist mit Hilfe von Verwandten, Kautionsgesellschaften, Lebensversicherungen gestellt und zum Theil wohl auch von bekannten Geldleuten aus Gefälligkeit hergegeben worden, welche letzteren — sagen wir infolge späterer Verfehlung des Beamten — sehr oft in die Lage kommen können, Gläubiger ihrer sie controlirenden Beamten zu sein, ohne daß der Behörde dieses Schuldverhältniß bekannt werden könnte. In diesen Fällen wird somit genau das Gegentheil von dem

bewirkt oder könnte bewirkt werden, was eine Gefährdung des Staatsaufkommens verhindern sollte. Jedenfalls steht unzweifelhaft fest, daß, falls der moralische Halt eines Beamten ins Wanken geräth, die gestellte Kaution die moralischste Stütze ist, um die Staatskasse vor Unterschleifen zu bewahren. In Wirklichkeit stellt die Kaution in der Mehrzahl der Fälle auch nur eine Belastung des Beamten-Einkommens dar, ohne dem Staat einen anderen Vortheil zu gewähren, als feste Zwangs-Abnehmer seiner Staatsanleihen zu haben.

Nachdem aber infolge des überall fühlbaren Geldmangels der Reichsbankdiscont auf die nicht für möglich gehaltene Höhe von 5 Prozent hat heraufgeschraubt werden müssen und zu lebhaften Vorstellungen seitens der gewerbe- und handeltreibenden Erwerbs-Klasse geführt hat, dürfte, schon in Rücksicht auf die sich allseitiger Protection erfreuende Landwirtschaft, die Freigabe der gebundenen Millionen zu Gunsten der productiven Klasse und Entlastung der Beamten an der Zeit sein.

Personalien.

Alle Herren Zoll- und Steuerbeamten (gleichviel ob Abonnenten oder Nichtabonnenten) bitten wir, sowohl ihre eigenen Beförderungen, Versetzungen, Titels- und Ordensverleihungen, Pensionirungen und dergleichen, als auch diejenigen ihrer Herren Collegen, sofern sie ihnen zu Ohren kommen, sofort nach bekanntwerden uns möglichst mit Datumangabe mitzutheilen.

Preußen.

gestorben:

StJ Zahn in Brandenburg a. H.

befördert:

HMA Steinhagen in Saarbrücken zum OStJ in Emden,

HMA Fiebig in Verden zum HMA in Geestemünde,

versetzt:

OStJ Schulz in Emden als OStJ nach Marburg,

HMA Gerlinghoff in Geestemünde als StGrK nach Cleve,

StGr Beckmann in Breden nach Lippstadt 10. 1. 98.

verliehen:

der Charakter als „Geheimer Regierungsrath“ an die Vorstände der Stempel- und Erbschaftssteuerämter

RegAth Saal in Hannover und

Kühlwetter in Köln,

der Charakter als „Geh. Rechnungsrath“ dem Vorst. des Abrechn.-

Bureaus f. d. Reichssteuern

RegAth Unruh und dem

Geh. exped. Sekretär und Kalkulator RegAth Gottschalk im Finanz-

ministerium,

der Charakter als „Rechnungsrath“

den Geh. exped. Sekr und Kalkulatoren Döneck, Bertram und Bur-

scher im Finanzministerium,

der Charakter als „Kanzleirath“

dem Geh. Registrator Arndt im Finanzministerium.

der Charakter als „Steuerath“

dem OStJ Schulze in Langensalza,

der Charakter als „Rechnungsrath“

dem ProvStSekr Rüpke in Köln;

der Charakter als „Kanzleirath“

dem Bureauvst Brennefarn in Königsberg,

der Amtstitel als „Steuerinspektor“

den OStK Kühne in Prenzlau,

Carow in Löbnitz,

Tröger in Gräs,

Koch in Freystadt,

den OGrK Mederacke in Herzberg,

Pieper in Magdeburg,

Zick in Hitzacker,

Höfing in Dortmund,

Heuser in Köln,

Digius in Trier,

der Amtstitel „Steuerrendant“

den StG I Stöhr in Ortelshurg,

Donner in Wriezen,

Gzefalla in Pleschen,

Ferdinand in Rosenberg OS.

Steiner in Frankenstein,

Reinick in Mischersleben,

Tümmel in Egeln,

Haase in Neumünster,

Germann in Mayen,

Landgraff in Wipperfürth,

Koch in Geldern,

der Amtstitel „Zollrendant“

dem StG I Wade in Norden,

der Amtstitel „Hauptsteueramtssekretär“

den HStMAff Stellmachowski, Friedrich und Luckmann in Königsberg.

Kolck in Osterode,

Franz, Bar, Most, Weißenborn, Caffe, Friedrich in Berlin,

Dehn, Sodemann, Fouquet, Alwig, Wendeler, Kulm,

Kammholz, Wesenberg, Rossow in Stettin,